

**P.P.**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472272>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Nachbar — barisches.

### Zur Kenntnis

Meyers Konversations-Lexikon (5. Ausgabe, Seite 311) schreibt:

Bei Benützung kalter Bäder sind warme Kleider ratsam, etc. Vino

### L'intelligence im Schwimmbad

Den Sonntag verbrachten meine Gattin und ich im Schwimmbad. Ich hatte bäumig «Kohldampf», kaufte mir deshalb ein grosses Stück Wähe.

(Die Berner sagen Kuchen, die Thurgauer Dünne.)

Mit dem besten Willen brachte ich meine Zähne (ich ha käs Biss!) nicht durch das Kuchenstück. Wütend reklamierte ich beim Buffet über diese alte Ware. Doch die Mädels lachten sich fast krank. Meine Gattin machte mich dann darauf aufmerksam, dass ich eben die Karton-Unterlage unter dem Kuchenstück angebissen hätte. Der Hunger war gestillt, aber einen Cognac musste ich für diese Blamage genehmigen.

Leider selbsterlebt:

Vino

### Definition des Strandbades

Das Strandbad ist derjenige Ort, wo die am meisten anziehen, die am wenigsten anziehen. A bis Z

*Auswärts essen  
ist Vertrauenssache*

*Viele bevorzugen die*

*Familie  
Müller-Munz*

**BRAUSTUBE  
HURLIMANN**  
GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF  
ZÜRICH

### P. P.

Die Badestelle an der Thur ist grausig «verbrämt», Meine Frau kam ganz verstoichen heim, sodass ich ihr riet, das nächste Mal einen Stumpfen von mir mitzunehmen. Das tat sie dann auch und empfing mich am Abend mit den Worten:

«Du häsch mer en schöne Bruch agäh! Vo de Bräme häts kei einzigi putzt, aber mich schier!» A bis Z

### Punkto Erdbeben

Vereinzelte Erdbeben waren in letzter Zeit so heftig, dass sie trotz Hochkonjunktur in spanischen und anderen politischen Neuigkeiten einen guten Platz im Blätterwald errangen. Kein Wunder, dass Herr Villdrink, als er des gewöhnlichen Geistes über- voll, das Schlüsselloch der Haustüre mit allen Zielübungen nicht traf, tief überzeugt und verärgert ausrief: «Die cheiben Aerdbebe söll doch dr Gugger hole, 's ganz Huus schwankt wieder emol.» cki

### Hundstags- Nach-Saison-Witz

Wann hat ein armer Teufel in Zürich eine gute Stunde?

Wenn er — bis nach Schwamen- dingen läuft! ischl

### In ä besseri Beitz ...

Gast: «Fröllein, ischt bitte de Herr Zwysel scho do gsi?»

Serviertochter: «De Herr Zwysel? I könnti's nit emol säga, Ich kenne ihn nur vom Gseh, nit aber dem Name nach!» Tino

**BÄUMLI-HABANA**  
**10 STUMPEN FR. 1.-**

EDUARD EICHENBERGER. SÖHNE · BEINWILSEE

CORSO BOOP

---

ZÜRICH